



Der Franzfelder

Berichte

Kommentare

Meinungen

Herausgeber: Die Franzfelder e. V., c/o RA Helmut Hild, Grüner Weg 60, 72766 Reutlingen, www.franzfeld.de, KSK Reutlingen, IBAN: DE2964050000000439183, BIC: SOLADES1REU

Redaktion: Gudrun Strauß-Gleich, Postfach 5024, 71315 Waiblingen, gsg22@web.de

Druck: Druckerei Schenk, Ernst-Abbe-Str. 25, 72770 Reutlingen

Nummer 66

Dezember

Jahrgang 2018



Weihnachten einst daheim in Franzfeld
(Zeichnung: Günter Butz, ©gsg medien).

Liebe Franzfelderinnen und Franzfelder, liebe Angehörige, Nachkommen und Freunde Franzfelds in der neuen Heimat weltweit, sowie in der alten Heimat im Banat, von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen allen

frohe Weihnachten und für das neue Jahr alles Gute!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie besinnliche Festtage und einen schönen Jahreswechsel im Kreis Ihrer Lieben verbringen dürfen und Gelegenheit haben werden, in ruhigen Augenblicken den Weg aus dem Alltag heraus und zu sich selbst finden. All' den Kranken unter Ihnen wünsche ich baldige Genesung, den Einsamen Trost sowie stets ein gutes Wort! Denjenigen, die dieses Jahr von einem geliebten Menschen Abschied nehmen mussten, gilt unser aller Mitgefühl. Denken Sie bitte daran: solange es unsere Gemeinschaft gibt, ist niemand vergessen und allein.

Für „Die Franzfelder e. V.“ war das vergangene Jahr wieder ein ereignisreiches Jahr, und wie Sie unserem Mitteilungsblatt „Der Franzfelder“ und unserer Homepage entnehmen können, arbeiten wir sehr intensiv daran, den Kontakt untereinander weiter zu pflegen, das Erbe unserer donauschwäbischen Kultur und Lebensart zu bewahren und an unsere Nachfahren weiterzugeben. Für die vielfältige Unterstützung und Mithilfe dabei danke ich jedem einzelnen von Ihnen sehr herzlich.

Heimatstube Franzfeld

Römersteinstr. 64, 72766 Reutlingen-Sondelfingen

Öffnungszeiten: Jeden 2. Sonntag im Monat von 13 bis 17 Uhr, außer im Dezember, Januar und Februar. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Sonderführungen sind immer möglich. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Michael Hild, Tel. 07121/321767, michael.hild@hotmail.de

Ich verspreche Ihnen, dass wir uns auch im kommenden Jahr weiterhin bemühen werden, denn es gibt noch viel zu tun, und jede zusätzliche helfende Hand ist uns herzlich willkommen.

In diesem Sinne grüße ich Sie vielmals!
Ihr Helmut Hild
Vorsitzender des Vereins
„Die Franzfelder e. V.“ Reutlingen

Franzfelder Treffen

In der Festhalle in Reutlingen-Sondelfingen fand am 15. September 2018 der Heimattag mit Jahreshauptversammlung des Vereins „Die Franzfelder e.V.“ statt. Nachfolgend der Bericht des 1. Vorsitzenden Helmut Hild:

Es gilt das gesprochene Wort:

Guten Morgen, liebe Franzfelderinnen und Franzfelder sowie Freunde Franzfelds, meine Damen und Herren, es freut mich, dass Sie alle heute hier sind.

Zuerst darf ich Sie bitten, sich kurz zu erheben, um unserer Toten zu gedenken, die seit unserem letzten Treffen von uns gegangen sind. Wir denken an sie im Stillen. Danke, Sie können sich wieder setzen.

Ich teile sodann mit, dass Herr Pfarrer Stehle seine Teilnahme zuerst zugesagt, dann aber leider wieder zurückziehen musste, da er am heutigen Tag zu einer Familienfeier muss. Ich habe demnach bei einigen mir bekannten Pfarrern/innen angefragt. Frau Pfarrerin Ellenberger aus Rommelsbach hat sich sodann bereit erklärt, Herrn Pfarrer Stehle zu vertreten und die Andacht zu halten, wofür wir ihr herzlich danken.

Da sich diesmal nur 30 Personen angemeldet haben, hat auch der Gastwirt den Verkauf von Getränken und Kaffee mit Bedienung zurückgezogen, da sich das für ihn nicht rechnet. Demnach hat dieses Jahr der Verein die Getränke gekauft, die ebenso wie auch Kaffee und Kuchen somit kostenfrei gegen möglichst selbstkostendeckende Spende zur Verfügung gestellt werden. Ich denke, das ist eine gute Lösung und so wird die Getränkeverpflegung für jeden Anwesenden sogar günstiger als im Vorjahr. Das Essen - wie bei der Anmeldung bestellt - wird vom Gastwirt als Catering gebracht.

Da wir diesmal weniger Personen sind, ist es möglich, dass sich jeder, wenn sie /er will, kurz vorstellt mit Namen, Wohnort und was ihn mit dem Verein verbindet. Das lässt sich uns näher kennenlernen und schafft ein Verbundenheitsgefühl. Für die oder den am weitesten Angereisten habe ich einen Blumenstrauß gekauft.

Ich beginne: mein Name ist Helmut Hild, ich bin der Vorstand und Kassier des Vereins und komme aus Reutlingen. Ich bin hier, da meine Eltern Donauschwaben sind, mein Vater ist in Franzfeld und meine Mutter in Neu Pausa geboren.

Alle stellen sich sodann der Reihe nach kurz vor. Die am weitesten aus Wien Angereiste erhält mit Gratulation und Dank für Ihr Kommen den Blumenstrauß.

Anschließend gebe ich einen Ausblick über den Tagesablauf anhand der Tagesordnung und übergebe das Wort an Frau Pfarrerin Ellenberger. Frau Pfarrerin Ellenberger stellt sich vor und eröffnet die Tagesordnung mit der Andacht. Zum Abschluss singen wir zwei von Frau Pfarrerin Ellenberger vorbereitete Lieder und ich übernehme - ihr dankend - das Wort wieder.

Ich gebe sodann einen Abriss über die Aktivitäten des Vereins im letzten Jahr:

-> Die FRANZFELDER STUBE war und ist regelmäßig geöffnet und wurde und wird gut besucht. Es können auch Familienfeiern dort abgehalten werden. Zum Beispiel feierte Katharina Kittelberger mit ihren Verwandten und Bekannten ihren 95. Geburtstag in der Stube. Dadurch wurden die Umstände und der Aufwand für die Abhaltung der Feier für sie angenehmer und der Verein konnte durch Spendeneinnahmen generieren.

-> Die FRANZFELDER ZEITUNG erschien und erscheint regelmäßig zwei Mal im Jahr.

-> Der FRANZFELDER TAG fand und findet jährlich in der Festhalle Reutlingen-Sondelfingen statt. Die erzielten Eintrittsgelder und Spenden für Getränke, Kaffee und Kuchen kommen dem Verein und den genannten Aktivitäten zugute, die nicht alle kostendeckend sind.

-> Eva und Wilfried Schmidt veranstalteten und veranstalten das BRATWURSTESSEN.

-> Johanna Weidle gratulierte und gratuliert allen mit bekannter Festnetznummer in Deutschland namens des Vereins zum GEBURTSTAG. Wenn Sie noch nicht angerufen wurden oder werden, dies aber möchten, melden Sie sich bitte unter 07121/321767 und sprechen Sie Ihren Namen und Ihr Geburtsdatum auf den Anrufbeantworter und dass zur Gratulation angerufen werden darf.

-> Bei REISEN IN DIE ALTE HEIMAT unterstützt Sie gerne Alexandar Velikovski. Er hilft bei der Organisation und Durchführung und vermittelt Unterkünfte.

-> Ich hatte und habe den DRUCK DES FRANZFELDERS wieder in die Hände des Sohnes unseres Vermieters der Stube gelegt, so dass wirtschaftlich-familiär gedacht so auch evtl. die Gefahr einer Mieterhöhung der Stube wohl positiv beeinflusst ist.

-> Die REDAKTION DES FRANZFELDERS wurde und wird in bewährter-erfahrener Weise von Frau Strauß-Gleich erbacht, die bekanntlich in ihrem Verlag „gsg medien“ auch noch weitere Heimatformate verlegt, so dass wir von ihrem großen Wissen profitieren konnten und können.

-> Das EINCOUVERTIEREN und ADRESSIEREN des FRANZFELDER, die BETREUUNG der STUBE, die ORGANISATION des FRANZFELDER TAGES, das TREFFEN am VOLKSTRAUERTAG mit „Pfarrersvetter“ Pfarrer i.R. Stehle, die DATENPFLEGE und -SAMMLUNG der MITGLIEDERADRESSEN und AHNFORSCHUNG wurde und wird kostenlos von Michael Hild, sowie die BUCHHALTUNG, die STEUERERKLÄRUNGEN und SPENDENBESCHEINIGUNGEN und die MITTEILUNGEN im REUTLINGER GENERAL-ANZEIGER des Vereins wurden und werden von mir als Vorstand und Kassier und meiner Büromitarbeiterin, Frau Sachs, erbacht.

Ich komme somit zum formellen Jahresabschluss 2017 des DIE FRANZFELDER e.V. und stelle fest, dass die Einladung zur Jahreshauptversammlung ordnungsgemäß und rechtzeitig im FRANZFELDER Nr. 65 und im Reutlinger General-Anzeiger erschienen sind bzw. versandt wurden. Zur Tagesordnung oder sonstige Änderungs-, Ergänzungs- oder Wahlvorschläge gingen nicht ein.

Eine Teilnehmerliste zur Dokumentation der vorliegenden Beschlussfähigkeit wurde ordnungsgemäß gefertigt und diese festgestellt.

Im Jahr 2017 konnte ein Überschuss in Höhe von insgesamt 573,22 € erzielt werden, der sich wie folgt ergibt:

EINNAHMEN: Heimattag und Stube: + 420,50 €, Spenden, Zinserträge und Zuschüsse: +10.488,-€ abzüglich AUSGABEN: Porti, Druck, Redaktion, Büromaterial DER FRANZFELDER: -5.611,53 €, Miete und sonstige Kosten: -4.723,75 € = ERGEBNIS: +573,22 €.

Der Jahresabschluss 2017 des Vereins wurde am 20.08.2018 von den Rechnungsprüfern geprüft und für richtig befunden.

Dem Entlastungsantrag für Vorstand, Projektleiter und Rechnungsprüfer für das Jahr 2017 wurde einstimmig von allen Anwesenden zugestimmt.

Alle Personen im Vorstand, die Projektleiter und der Rechnungsprüfer Wilfried Schmidt stellten sich der Wiederwahl und wurden einstimmig bestätigt. Als Nachfolger für die aus gesundheitlichen Gründen ihrer Mutter sich nicht mehr zur Wahl stellenden Rechnungsprüferin, Erika Schlosser, wurde Herr Norbert Scheuer, Rommelsbach, die Eltern waren Donauschwaben, gewählt. Alle Wieder- und der Neugewählte nahmen die Wahl an. Wir danken Erika für ihre langjährige Vereinstätigkeiten sowohl ehemals als Kassiererin und sodann als Rechnungsprüferin und wünschen ihr mit Familie alles Gute und begrüßen Norbert Scheuer als Nachfolger-Rechnungsprüfer in seinem Amt.

Sodann wurde auf Antrag des Vorstands zur täglichen Arbeitsentlastung in Banksachen einstimmig Herrn Michael Hild Bankvollmacht für das KSK-Girokonto des Ver-

eins eingeräumt, damit dieser Überweisungen und Wechselgeld usw. zur Bank tragen kann.

Es schloss sich das schmackhafte Mittagessen an und dann führten Nina und Hans Leitenberger mit ihrem sehr gut angekommenen Programm der sportlichen Lockerungsübung, dem verschmitzt-interessanten Schulaufsatz „Der Mensch“ eines Schülers der 3. Klasse und dem lebens-lehrreichen Sketch „Der 45-jährige Ehekrieg“ kurzweilig-unterhaltsam durch den Nachmittag.

Vor dem gemeinsamen Kaffee und Kuchen trug sehr eindrucksvoll Edmund Off - verbunden mit seinen Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse als Jäger mit Dr. Lieb - ein Gedicht vor.

Ich danke allen oben genannten Mitwirkenden und am Ergebnis Beteiligten, namentlich in alphabetischer Reihenfolge: Frau Pfarrerin Ellenberger, Jochan Hild, Eva und Michael Hild, Richard Lamnek, Nina und Hans Leitenberger, Inge Sachs, Norbert Scheuer, Erika Schlosser, Eva und Wilfried Schmidt, Herrn Pfarrer i.R. Stehle, Gudrun Strauß-Gleich, Aleksandar Velikovski, Johanna Weidle, sowie ausdrücklich auch nochmals allen an den Aktivitäten Teilnehmenden und Spendern, die den Verein damit am Leben halten.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen beim FRANZFELDER TAG im nächsten Jahr oder auf Kontakt bei den weiteren Vereinsaktivitäten.

Helmut Hild
als Vorstand und Kassier des DIE FRANZFELDER e.V.
Kontakt per E-Mail unter: ra-hild@ra-hild.de

Andacht der Franzfelder

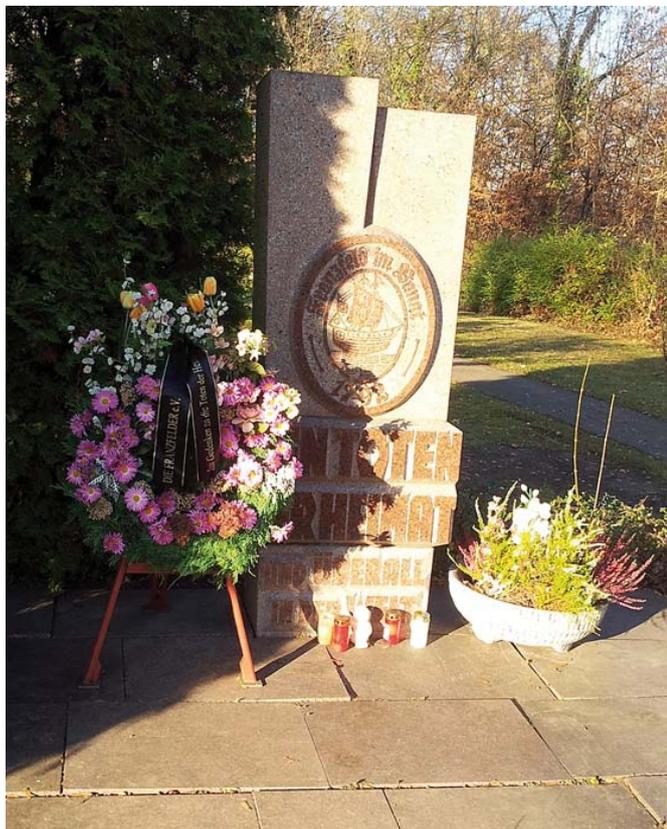
Anlässlich des Volkstrauertags gedachten die Franzfelder am 18. November 2018 auf der Römerschanze ihrer Verstorbenen. Die Ansprache hielt Pfr. i. R. Jakob Stehle:

Liebe Franzfelder, liebe donauschwäbische Landsleute,

der „Volkstrauertag“ war ursprünglich im Kirchenjahr nicht vorgesehen. Es ist also ein „weltlicher Gedenktag“, der in besonderer Weise für das Gedenken der Toten der beiden Weltkriege vom Staat eingeführt wurde.

Für uns, die Donauschwaben, die durch den Zweiten Weltkrieg ihre Heimat im donauschwäbischen Raum verloren und die auch viele Tote zu beklagen haben, ist das ein besonderer Tag der Erinnerung. Schon von Anfang an haben wir bei unseren Heimattreffen immer auch unserer Verstorbenen gedacht. Das Besondere in unserer Trauer an diesem Tag ist aber – und bleibt es wohl auch – das Gedenken an unsere verlorene Heimat.

So halten wir unsere Andacht im Namen des dreieinigen Gottes: Des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Franzfelder Gedenkstein

Liebe Geschwister, liebe Landsleute!

Der Gedenkstein auf dem Friedhof Römerschanze in Reutlingen wurde am 22. September 1973 von der Heimatortsgemeinschaft Franzfeld errichtet. Es sind also dieses Jahr 45 Jahre, dass er uns zur Erinnerung dient.

Auf ihm sind die Verlustzahlen eingemeißelt:

- > 1914-1918 sind 163 Landsleute gefallen,
- > 1939-1945 haben wir 513 Tote zu beklagen.
- > Im Zweiten Weltkrieg kamen in den Lagern und auf der Flucht 820 Landsleute ums Leben.

Und wir denken schmerzhaft an all' die vielen Angehörigen und Freunde unserer Franzfelder Gemeinschaft, die nicht mehr unter uns weilen. Spätestens bei dem jährli-



Links: Pfr. Stehle bei der Andacht.

chen Rückgang der Besucher unseres Heimatfestes wird uns das schmerzhaft bewusst.

Nun fragen wir uns, was denn bleibt? Aber das wohl nicht nur im Blick auf diese Tatsachen, sondern auch im Blick auf unser eigenes Leben: die meisten von uns haben ein Alter erreicht, das sich immer mehr dem „Tor zur Ewigkeit“ nähert. Haben wir eine Hoffnung? Und wenn ja, welche?

Da kann uns das Bibelwort aus der Apostelgeschichte (ein Buch im Neuen Testament der Bibel) Auskunft geben:

„Dass Christus müsse leiden und als erster auferstehen von den Toten und verkündigen das Licht seinem Volk und den Heiden.“ (Apg. 26, 23)

Paulus, der in Cäsarea (am Meer) vor dem Vertreter Roms und dem jüdischen König Agrippa steht, ergreift diese Gelegenheit und stellt seine Sache, den Dienst am Evangelium, vor. Er erzählt dabei auch seine Berufungsgeschichte vor Damaskus (Apg. 26, 14), um aufzuzeigen, dass Jesus wirklich auferstanden ist und lebt.

Dabei wird klargestellt, dass dieser Jesus nicht nur für sein Volk der Juden, sondern auch für die Heiden von Gott in diese Welt gesandt wurde. Ebenfalls wird festgehalten, dass die Verkündigung des Paulus sich auf die Propheten und auf Mose stützt (Apg. 26,27). Zentrum dieser Botschaft ist der Christus (Messias). Er „müsse leiden und als erster auferstehen von den Toten“. Sein Name muss verkündigt werden als „Licht seinem Volk und den Heiden“.

Vom Licht reden ja alle Religionen. Das Licht als Zeichen des Lebens, aber auch der Erkenntnis der Wahrheit über „Gott und uns Menschen“. Die Verheißung Gottes an Israel ist in IHM, dem Messias, erfüllt! Aber auch das Suchen der Heiden nach dem Licht, hat in IHM, dem Christus, sein Ziel gefunden.

Darüber hinaus aber ist JESUS durch seine Auferstehung der Herr über Leben und Tod. Alles, was der Mensch erhofft hat, wird in Jesus erfüllt. Und genau das, die AUF-ERSTEHUNG, ist der tiefe Streitpunkt innerhalb der Juden in Jerusalem, wo Paulus zuerst Rede und Antwort stehen musste vor dem Hohen Rat der Juden - und deshalb waren die einen in Jerusalem für die Verurteilung des Paulus, die anderen aber für seine Freilassung.

Zurück zu Festus und Agrippa: Paulus muss dieses Bekenntnis von Jesus so eindrücklich dargestellt haben, dass der König nun nahe daran ist, auch Christ zu werden (Apg. 26, 28). Das Urteil wird gesprochen: Eigentlich könnte Paulus

freigelassen werden, hätte er sich nicht auf den Kaiser berufen (Apg. 26, 32). So wird sein Weg nun nach Rom führen, mitten hinein in das Herz der Heiden. Und so wird erfüllt, was Christus den Seinen aufgetragen hat: Seine Zeugen zu sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde (Apg. 1, 8).

Liebe Franzfelder,

auch in unseren Tagen ist die Frage nach dem „wahren Licht“ und die Frage nach „der Auferstehung“ umstritten - und das nicht nur in der Welt, auch in unserer etablierten Volkskirche. Das ist aber nicht neu: Schon in der Anfangsgemeinde, z. B. in Korinth, war die Frage nach der Auferstehung und nach dem „Auferstehungsleib“ heiß diskutiert.

Ihr lieben Landsleute, liebe Frauen und Männer, aus dieser Gewissheit dürfen Christenmenschen GLAUBEN und LEBEN - und auch an solch' einem besinnlichen Tag des Gedenkens der Opfer der Weltkriege und unserer Verstorbenen froh und wohlgemut bekennen:

ICH GLAUBE AN DIE AUFERSTEHUNG DER TOTEN UND DAS EWIGE LEBEN. Amen.

Die Franzfelder kamen am Volkstrauertag nach der Andacht am Franzfelder Denkmal im Friedhof Römerschanze für dieses Jahr zum letzten Mal in der Stube zusammen. Jetzt ist Winterpause bis März 2019.

Bild ganz oben rechts: Die Franzfelder bei ihrem Totengedenken auf dem Friedhof.

Rechtes Bild: Zwei Generationen (62 und 82 Jahre alt) beim Musizieren in der Franzfelder Heimatstube.

Bild unten: Gemütliches Beisammensein der Franzfelder bei Kaffee und Kuchen in der Heimatstube.



Weitere Bilder auf Seite 6; alle wurden von Klaus und Käthe Ledebur eingesandt.





Zwei weitere Bilder vom Beisammensein der Franzfelder in ihrer Heimatstube in Reutlingen.



In der alten Heimat meines Vaters oder auf der Suche nach meiner Tante – von Helga Sättler

Fortsetzung vom letzten „Franzfelder“:

Oben angelangt bot sich uns ein wunderschöner Ausblick über Vršac. Auf dem Plateau verweilten wir in der Sonne, unterhielten uns, was konnte schöner sein. Am Fuß der Berge von Vršac liegt die Ortschaft Gudrica (deutsch Kudritz). Das war unsere nächste Station. Bevor wir zur Wein-

probe in den Weinkeller Nedin gelangten, besuchten wir die Ausstellung im Geburtshaus der Mutter des Malers Robert Hammerstiel. Er und seine Familie wurden 1944 bis 1947 interniert. Sie konnten 1947 nach Österreich fliehen. Mit seinen Bildern arbeitete er seine traumatischen Kindheitserlebnisse auf. Gemütlich gingen wir vom Ausstellungsgebäude zum Weingut Nedin. Einige Leute



Die Berge von Vršac (oben und unten).



saßen in Stühlen vor ihrem Haus und unterhielten sich. Wir sagten auf Serbisch: „Dobar dan“ und sie antworteten mit „Guten Tag“. Ich frage mich immer wieder, woran wir Deutschen auf Anhieb erkannt werden. Die weißen Tennissocken sind es nicht mehr, die sieht man nur noch selten. Als wir eintraten waren die Tische gedeckt und liebevoll vorbereitet. Die Weinprobe konnte beginnen. Es gab nicht nur kleine Häppchen zu essen, nein, nein da ließ man sich hier nicht lumpen. Wir erhielten ein komplettes Essen und zum Nachtisch Mohnstrudel. Ich liebe ihn.



Die Weine waren geschmacklich sehr gut. Wolfgang und Josef fanden am Ende den Muskateller sehr lecker. Somit wurde nicht lange gefackelt und der Wirt stellte einfach noch eine volle Flasche auf den Tisch. Wie es Josef später erging, weiß ich nicht, aber Wolfgang ist gleich eingeschlafen.



Voller Erwartung stand ich am nächsten Tag auf. Der eigentliche Grund meiner Reise rückte näher. Ich wurde am Nachmittag vom Standesbeamten in Kačarevo erwartet. Beim Frühstück unterhielt ich mich mit Wolfgang: „Meinst du, wir werden fündig? Ich bin so aufgeregt.“ „Wenn nicht alle Unterlagen nach dem Krieg vernichtet wurden oder verbrannt sind, haben wir noch eine Chance“, antwortete er. „Du hast alle Daten deiner Oma, dann sollten Angaben über ihr erstes Kind vorhanden sein.“ Einige der Mitreisenden wollten heute in Franzfeld die Häuser ihrer Vorfahren suchen. Es gab einen Ortsplan mit Angaben aller Einwohner, die bis 1944 dort wohnten. Auf dem Stadtplan war Nummer 508 das Haus meines Urgroßvaters. Meine Mutter hatte mir erzählt: „Dein Urgroßvater hatte zwei Söhne. Als beide eine Familie gründeten und Kinder bekamen wurden die Räume knapp. Dadurch zogen deine Großeltern mit ihren Kindern nach Pančevo“.

Wolfgang und ich wussten nicht so recht was wir machen sollten. Es war Markt in der Stadt. Wir schlenderten zum Marktplatz und trafen einige bekannte Gesichter vom Bus. Lena und Susanne wollten das Haus ihrer Ahnen finden. Somit schlossen wir und auch Werner uns an. Lena zeigte uns Fotografien von den Häusern. Sie war vor einigen Jahren mit ihrer Mutter in Kačarevo und ließ sich das Haus ihrer Ahnen zeigen. Dabei hatten sie Fotos gemacht. Mit vereinten Kräften, Ortsplan und Bildern bewaffnet würden wir die Häuser finden. Bei strahlendem Sonnenschein spazierten wir durch die Straßen.

Wir landeten vor einem Gebäude, bei dem wir der Meinung waren, es könnte eins der beiden Häuser sein. Susanne näherte sich dem Haus, als das Gartentor sich öffnete und ein Mann heraus trat. Er begrüßte uns sehr freundlich und fragte, wonach wir suchten? Susanne machte ihm verständlich, dass wir nach dem ehemaligen Haus ihrer Oma forschten.



Er sagte: „Ihr seid in der falschen Gegend. Die Straße“, er zeigte auf den Plan, „ist auf der anderen Seite“. „Oooh“, meinte Susanne: „schade, ich dachte, das ist das Haus“. Er bot uns einen Kaffee an und bat uns in seinen Garten. Wir lehnten ab. Waren alle ein bisschen verlegen. Wollten niemandem auf den Wecker gehen. Er ließ nicht locker. „Kommt doch rein. Kein Problem“, sagte er, indem er uns mit der Hand den Weg wies. Somit begaben wir uns in den Innenhof des Hauses. Ein Tisch mit einer blauen abwaschbaren Tischdecke und gelben Plastikstühlen stand schon bereit. Stolz zeigte er uns seinen Garten und die Tiere. Verwöhnte uns mit Quitten, Äpfeln und Feigen.



Er fragte nochmal: „Wollt ihr einen Kaffee?“ und rief nach seiner Tochter, die uns einen aufbrühen sollte. „Nein, nein danke“, sagten wir. „Wir wollten ja wieder weiter“. Ich bemühte mich zu dolmetschen, da ich die Einzige war, die etwas serbisch verstand und sprach, kam allerdings schnell an meine Grenzen. Ich verstehe viele Wörter, wenn ich sie dann aussprechen will, entfallen sie mir. Als ich noch ein Kind war, hat sich meine Mutter auf Serbisch mit mir unterhalten. Ich habe meist auf Deutsch geantwortet. Als sie besser Deutsch konnte, wurde zu Hause nur noch selten serbisch gesprochen. Kurz bevor wir gingen, stellte sich heraus, dass unser netter Gastgeber im mazedonischen Verein der dritte Mann am Bass war. Wir waren so voll Euphorie die Häuser zu suchen, dass niemand bemerkt hatte, wer er war. „Ja genau“, sagte Susanne und deutete mit ihrer Hand an, als würde sie einen Bass zupfen. Jetzt fiel es uns wie Schuppen von den Augen. „Der Bass-Spieler“. Wir zogen lachend weiter. Nicht überall waren Straßennamen angebracht. Wir taten uns schwer, da sie im Gegensatz zum Plan nicht in Deutsch,

sondern teilweise in kyrillischer Schrift angezeigt wurden. Einige Häuser waren abgerissen und neu aufgebaut worden. Lena wollte schon aufgeben. Wolfgang meinte: „Lasst uns doch mal am anderen Ende der Straße nachsehen. Ich meine lt. Plan wären die Häuser weiter hinten“. Somit liefen wir weiter und siehe da, wir fanden beide. Bei einem war sogar noch die gleiche Hausnummer vorhanden, wie auf dem Foto. Das andere erkannten wir am Eingangstor und an den Ornamenten die noch zu sehen waren. Lena und Susanne machten Erinnerungsfotos vor den Häusern. Diesmal kam niemand heraus, um uns zu begrüßen und wir wollten auch nicht stören. Ganz in der Nähe von Susannes Oma war das Haus Nummer 508 meiner Urgroßeltern. Ich dachte: „Vielleicht kannten sich unsere Verwandten untereinander? Bestimmt und jetzt haben wir uns getroffen. Schon komisch, irgendwie.“ Unterwegs erzählte uns Lena von ihrer Mutter und was sie alles erlebt hatte. Am besten fand ich die Begrüßung. Sie erzählte: „Wenn wir am Sonntag zur Tante zu Besuch kamen, war die Begrüßung an der Tür „Helfgott, was hend`r kocht?“ Das fand ich einfach klasse. Man nahm sich Zeit für die Köstlichkeiten, die auf den Tisch kamen.

Zurück zum Mittelpunkt der Stadt gingen wir in ein Café und unterhielten uns noch über dies und das. Später sahen Wolfgang und ich uns die evangelische Kirche bzw. das was noch übrig war an. Aus originalen Steinen wurde auf den Grundmauern der ehemaligen Kirche ein Denkmal gesetzt.



Fortsetzung im nächsten „Franzfelder“

Auf der Suche nach Ahnen

Meine Ahnen- und Herkunftsforschung führte mich in diesem Jahr zum ersten Mal nach Reutlingen zum „Franzfelder Heimattreffen 2018“. Wie bin ich dazu gekommen? Recherchen zur eigenen Ahnen- und Herkunftsforschung, die ich leider zu spät begonnen habe, denn aus der Familie sind die noch im Banat geborenen Familienmitglieder beinahe alle nicht mehr hier, und dennoch ist für mich die schon als Kind deutlich spürbare Sehnsucht und Trauer rund um die Zugehörigkeit „Donauschwabe“ nun Anlass, Fragen zu stellen.

Hier ein Auszug meiner Anfrage an den bekannten Pfarrer a.D.:

Lieber Herr Stehle, DANKE für Ihre Rückantwort! Viele fleißige und motivierte Menschen, die das Andenken bisher bewahrt haben sind nun nicht mehr in der Lage dies zu tun. Zeitgleich sind auch die verstorben, die (aus welchen Gründen auch immer) GESCHWIEGEN haben, über ihre verlorene Heimat und Familienmitglieder. Wir Kinder der letzt genannten Personengruppe haben als Kinder gespürt, dass dieses Schweigen eine starke Bedeutung hat. Wir kommen erst jetzt mit dem Erbe von kleinen Fragmenten von Erinnerungsstücken (Bilder, kleine Notizen etc.) wieder mit den Familiengeheimnissen in Kontakt. Erst heute als Erwachsene erkennen wir, dass es wichtig ist, einige Familienschicksale zu lüften und zu dokumentieren, aber das ist jetzt sehr schwierig.

„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.“ - so heißt ein Sprichwort. Für mich soll es jetzt keine Strafe, sondern eine Herausforderung sein, das verlorengegangene Familiensystem wieder herzustellen. So suche ich viele Stunden im Internet und speichere jeden kleinen Hinweis und versuche, aus unzähligen Informationsstückchen, wie bei einem sehr kleinteiligen Puzzle, Zusammenhänge zu finden - obwohl ich keine Motivvorlage hatte.

Auf einer Web-Seite fand ich einen interessanten Text „Treu zur Heimat“ von Julia Engelmann:

.... Heideschütz's first settlers were mostly families from Liebling, Franzfeld and Mramorak as well as the Batschka. It became quite a large community whose population blended the varying traditions brought from both the Banat and Batschka. In the future forty families would leave for America while more Banat families moved in from Franzfeld, Pantschowa and Mramorak.

Der Geburtsort meines Vaters Vojlovica bei Pančevo war für mich der Startpunkt meiner Recherchen. Von Heideschütz, Mramorak, Franzfeld hatte ich bis dahin noch nie gehört. Allein das Erlernen der verschiedenen Ortsnamen und deren verschiedene Schreibweisen in ungarisch, deutsch und serbisch, ist als Ahnen- und Herkunftsforscher-Neuling zeitintensiv. Eine Landkarte, in der die Orte mit den deutschen Ortsnamen eingetragen sind, ist da wirklich hilfreich. Leider gibt es keine Gemeinschaft aus Vojlovica/Pančevo, die das dortige Donauschwaben-Leben weiter vermittelt und bewahrt.

Aufgrund der geografischen Nähe von Franzfeld und Pančevo entschloss ich mich, Kontakt zum Franzfelder e.V. aufzunehmen, und so erlebte ich auf dem Heimattreffen 2018 endlich einen Kontakt zu einer lebendigen Gemeinschaft - die so reden wie meine Oma und mein Vater. Zum Abschluss des Tages durfte ich auch die Heimatstube Franzfeld besuchen und bei einer sehr individuellen Führung die umfangreiche Sammlung von Trachten, Alltagsgegenständen, unzähligen Fotos und vieles mehr betrachten. → siehe Foto rechts oben.



Vorort spürt man deutlich die Liebe zum Detail und den intensiven Einsatz, der investiert wurde und weiterhin investiert wird, um das Kulturgut zu bewahren. Ich als „nicht persönlich erlebt Generation – Donauschwaben Nachfahre“ bedanke mich bei allen Mitstreitern für die fleißige, hingebungsvolle, passionierte, anpackende, engagierte und tüchtige Mitarbeit im Verein „Franzfelder e.V.“.

Sollte ein Leser dieser Ausgabe, „Der Franzfelder“, mir bei meiner Ahnenforschung weiterhelfen können, ich bin für jedes weitere Puzzleteilchen dankbar. Ich suche nach Informationen zur Familie PFAFF, ursprünglich aus der Pfalz nach Torschau ausgewandert. Weitere Stationen: Heideschütz und Mramorak. Bis Oktober 1944 angesiedelt in Vojlovica (Wojlowitz, Hertelendyfalva). Mein Ur-Großvater Jakob PFAFF, 1869 in Heideschütz geboren, hat 1909 und 1914 für einige Monate in den USA gelebt. Weiterhin suche ich auch nach Familienmitgliedern der Familie PAUL. Mein Ur-Großvater Friedrich PAUL, 1855 in Heideschütz geboren, war Bürgermeister von Vojlovica. Er wurde im Oktober 1944 im Alter von 89 Jahren erschossen.

Auf dem **Bild unten** sind seine Tochter und ich, seine Urenkelin Katharina Schür. Zum Abschluss ein Zitat von



Voltaire: Eines Tages wird alles gut sein, das ist unsere Hoffnung. Heute ist alles in Ordnung, das ist unsere Illusion.

Katharina Schür

Wir rufen auf!

Aufruf an alle Franzfelder und Franz Josefsfelder in aller Welt! Schickt uns Eure Familiendaten, Kopien von Ahnenpässen zum Speichern. Das ist unser Nachlass für unsere Nachkommen. Wer weiß, ob sie Nachforschungen anstellen wollen. Kontakt: Michael Hild, Tel. 07121/321767 (eventuell Anrufbeantworter geschaltet), Fax-Nr. 07121/420919, E-Mail: michael.hild@hotmail.de

Es sind noch Exemplare da!

Unsere Vorfahren haben 1893, knapp 100 Jahre nach ihrer Ansiedlung in Franzfeld ein Buch über ihr Leben in der neuen Heimat herausgebracht. Dieses Buch wurde kopiert und kann in drei Teilen zum Preis von je 20,- Euro + Versand bezogen werden. Anfragen bei Michael Hild, Tel. 07121/321767 (eventuell ist der Anrufbeantworter geschaltet), Fax-Nr. 07121/420919, E-Mail: michael.hild@hotmail.de

60 Jahre verheiratet

Mansfield.- Franz (Frank) und Erna Becker geb. Schuster (**Bild unten**) feierten bereits am 19. Oktober 2017 ihr 60. Hochzeitsjubiläum. Erna ist die Tochter von Karl und Barbara Schuster. Franz ist in Apatin geboren, sein Vater war Fischer. Erna Becker kam 1952 im Alter von 14 Jahren nach Amerika, Franz im Herbst 1956. Gefunden haben sie einander im Verein Deutscher Liederkrans in Mansfield/Ohio. Sie haben zwei Töchter, Anna und Katharina (Kathy). Die Jüngere, Anna, ist mit einem Schweizer verheiratet und lebte bis vor zwei Jahren in der Schweiz, als sie nach Kalifornien zogen. Sie haben keine Kinder. Katharina wohnt in Mansfield und ist nicht verheiratet.



Erna schrieb ein Buch über ihr Leben im Lager und die Zeit in Österreich und Deutschland, bevor sie nach Amerika auswanderte. „From Franzfeld to Mansfield“ ist der Titel des Buches, es ist auf englisch. Die jungen Leute können es alle lesen; diejenigen, die nicht englisch können, haben es selbst erlebt. Erhältlich ist das Buch über [amazon.com](https://www.amazon.com). Michael Hild und Erna Becker haben es auch auf deutsch, leider nicht als Buch, sondern nur im Computer übersetzt. Ernas E-Mail-Adresse: ernabecker@aol.com



Jakob Schindler (**obiges Bild**) aus Jarkowatz feierte am 24. September 2018 seinen 88. Geburtstag. Seit 12. Mai 1956 ist er mit Magdalena geb. Kittelberger aus Franzfeld verheiratet. Die beiden kennen sich schon seit der Kindheit und trafen sich zufällig wieder im Durchgangslager in Balingen. Ihre Hochzeit fand dann in der Kirche in Endingen statt, und in der Schwenninger Friedenskirche vor zwei Jahren der Festgottesdienst anlässlich ihrer diamantenen Hochzeit. Jakobs Mutter war eine geborene Steinmetz aus Heideschütz (geboren am 13.12.1902), sein Vater Johann wurde am 13.01.1902 in Franzfeld geboren. Der Großvater von Jakob war Mathias Schindler (1873 in Franzfeld geboren), seine Großmutter eine geborene Holzmüller (1875 in Heideschütz geboren). Jakob Schindlers Großeltern hatten ihr Haus in Franzfeld in der Engen Gasse beim Jahraus über der Straße. Die Großeltern von Magdalena Schindler waren Peter und Rosina Müller geb. Metzger (in Franzfeld).

Elisabeth Eberle feierte 90.

Murr an der Murr.- An einem der heißesten Tage des Jahres, am 5. August 2018, konnte in Murr/Murr die Landsmännin Elisabeth (Lisi) Eberle geb. Kopp aus Franzfeld (HNr. 293) ihren 90. Geburtstag im Kreise ihrer Großfamilie feiern.

Die Lisi musste wie alle Franzfelder auch ins Lager Kacarevo (Franzfeld), wo sie in einer Gruppe jeden Tag landwirtschaftliche Arbeiten ausführen mussten. Dank eines guten Direktors in der Schuhfabrik, in Pancevo, wo einige Franzfelder Männer schon als Lagerinsassen arbeiteten, darunter auch unser Vater, ergab es sich, dass sie mit ihrer Mutter und mit mir, Jahrgang 1930, nach Pancevo versetzt wurden. Die Lisi, die ja schon 1943 in Franzfeld in

der Sautnerischen Schuhfabrik arbeitete, blieb dort und der Vater war als Betriebsschlosser in der Fabrik. Deshalb gab der Direktor mir die Möglichkeit, als Helfer in der Schlosserwerkstatt anzufangen.

In dieser Fabrik arbeiteten mehrere deutsche Männer als Lagerarbeiter, die alle in einem Haus in der Innenstadt untergebracht waren. Unsere Mutter musste jeden Tag mit einem Wachmann aus der Fabrik auf den Markt gehen und einkaufen sowie kochen für die ganzen Lagerinsassen. Wir hausten zu viert in einem Zimmer mit ca. 14 qm. Das gleiche galt für die anderen Arbeiter. Normalerweise sollten wir ja immer in der Wohnung bleiben, da wir als Lagerinsassen galten, der Aufseher war jedoch nicht so streng, so dass wir ab und zu in die Stadt gehen konnten, aber möglichst nicht Deutsch auf der Straße sprechen sollten. Alles in allem betrachtet ging es uns in Pancevo in der Schuhfabrik besser als den anderen Lagerinsassen in der Landwirtschaft und im Lager Rudolfsgrad. 1948 wurden wir aus diesem „Lagerzustand“ entlassen, mussten uns aber für 2 Jahre verpflichten, in der Fabrik zu bleiben. Wir konnten uns frei bewegen, bekamen Lohn und mussten für das Zimmer Miete bezahlen. 1951 heiratete Lisi ihren Johann Eberle, der damals als Kriegsgefangener auch in Pancevo im Lager war. Sie hatten dann ihre eigene Mietwohnung in der gleichen Straße. Im gleichen Jahr kam auch der Sohn Johann zur Welt. Ich selbst kam schon im August 1951 nach Deutschland.

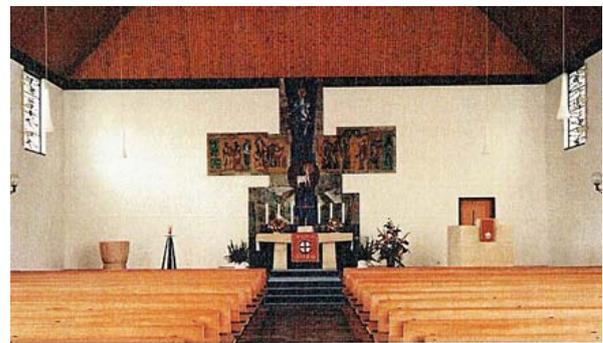
Zur damaligen Zeit begannen die ersten Donauschwaben, die zwischenzeitlich Kontakt nach Deutschland aufnehmen konnten, zu flüchten. Wer in der BRD jemand hatte, der für ihn bürgt, der konnte auf regulärem Weg einen Zuzug nach Deutschland beantragen. Da es zur damaligen Zeit noch keine Deutsche Botschaft in Belgrad gab, musste man die Formalitäten über die Amerikanische oder Französische Botschaft erledigen, was auch mit finanziellen Schwierigkeiten verbunden war, da man zugleich für die Ablösung der Jugoslawischen Staatsbürgerschaft bezahlen musste.

Die Lisi konnte erst 1955 nach Deutschland kommen. Über die Lager Piding-Traunstein-Ulm kam sie 1955 ins Lager Ludwigsburg, wo ihr Johann Arbeit in einer Schreinerei fand, 1957 kam die Familie dann nach Murr/Murr, wo sie zunächst in der Miete war, bis sie sich ein kleines altes Haus in Murr gekauft haben. Die Lisi lebt heute noch allein im Haus, ihre 5 Kinder sind alle im Raum Murr. Mittlerweile ist sie schon Uroma. Mit dem Laufen hat sie Schwierigkeiten, ansonsten ist sie noch fitt.

Zum Geburtstag kamen außer der Großfamilie noch Gäste aus Bayern, meine Frau Frieda und ich mit Sohn Wolfgang, die Kinder der im August 2017 verstorbenen 93-jährigen Schwester Kathi aus Dachau und aus Hessen mit einem Kleinbus die Kinder des ältesten Bruders Fritz, der im August 2002 in Erfelden verstorben ist. Es war ein schöner unvergesslicher Geburtstag mit der ganzen Familie in der Sportgaststätte in Murr. Hans Kopp



Elisabeth Eberle mit ihrem Bruder Hans Kopp.



Zur Erinnerung an das Fest der

Kronjuwelen Konfirmation

Gnadenkirche Dachau
Palmsonntag 25.03.2018

Christine Hallinger, geb. Margrandner

geboren am 07.02.1930 in Franzfeld
getauft am 15.02.1930 in Franzfeld

wurde vor 75 Jahren am 13.06.1943
in der Kirche in Franzfeld
durch Bischof Franz Hein konfirmiert.

Konfirmationsspruch Psalm 23,1:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird an nichts mangeln.

3 Generationen Hallinger: die Jubilarin mit Sohn Herbert und seinen Kindern Barbara und Toni.



Franzfelder Familiennachrichten

- Falls bekannte Daten nicht enthalten sind, bitte mitteilen unter Tel. 07121/321767 -

Wir trauern um unsere Toten

Landau. - Erst jetzt erhielt die Franzfelder Ortsgemeinschaft die Information, dass Johann Holzmüller, geboren am 17. Juni 1928 in Jarkowatz, im Januar 2005 in Landau verstorben ist. Er gehörte zu den Jarkowatzern, die sich ihr Leben lang mit Franzfeld verbunden wussten.

Barsinghausen. - Am 18. Juni 2005 verstarb hier der Franzfelder Karl Barth. Geboren wurde er am 24. Jänner 1928 ins Haus 851 im IV. Viertel in der Alten Mühlgasse. Seine Eltern waren Adam und Theresia Barth geb. Raff. Theresia verlor ihren Mann 1946; er wurde im Lager Pantschowa ermordet, Sohn Adam fiel 1944 in Frankreich, Tochter Christina kam 1944 bei einem Luftangriff ums Leben.

Rodgau. - Bereits am 18. Juni 2007 vollendete sich in Rodgau der Lebensweg von Adam Leitenberger. Seinen irdischen Weg begann er am 31. März 1928 in Franzfeld im Banat.

Dörentrup. - In Dörentrup schloss am 5. Juni 2012 Philipp Baum seine Augen zur letzten Ruhe. Er wurde am 21. Oktober 1926 ins Haus 265 im II. Viertel geboren, als Kind von Josef und Johanna Baum geb. Rödler. Insgesamt sieben Kinder hatte das Ehepaar, das in der Kotgasse daheim war.

Bad Sassenberg. - Bereits am 9. Oktober 2013 verließ Alois Knittel, geboren am 13. Feber 1928 in Beli Manastir diese Welt und seine Lieben. Möge er ruhen in Gottes ewigem Frieden.

Steinheim. - Barbara Kernweiß geb. Scheuermann verstarb bereits am 28. Feber 2014. Das Licht dieser Welt hatte sie am 28. April 1928 erblickt, als sie ins Haus 658 geboren wurde. Ihre Eltern waren Andreas und Barbara Scheuermann geb. Morgenstern.

Düsseldorf. - Wie wir erst jetzt erfahren haben, starb bereits am 7. September 2014 in Düsseldorf Josef „Joschi“ Morgenstern. Er wurde am 23. Dezember 1929 in der Kreisstadt Pantschowa geboren und wusste sich zeitlebens mit seinen Franzfelder Landsleuten verbunden.

Messstetten. - Barbara Löchel wurde am 31. März 1928 in Franzfeld ins Haus 602 f im IV. Viertel geboren. Ihre Eltern waren Josef und Theresia Matz geb. Schneebacher. Sie wuchs zusammen mit sechs Geschwistern auf und verstarb am 5. März 2015 in Messstetten.

Reutlingen. - Am 27. Dezember 2015 verstarb in Reutlingen Johann Gerlitzheimer, geboren am 29. März 1928

und daheim im Haus 795a im III. Viertel am Eck Alte Mühlgasse und Neuwünschgasse. Obwohl in der Achalmstadt Reutlingen nach Krieg und Völkermord so viele überlebende Franzfelder ihre Heimat fanden und dort die Ortsgemeinschaft Franzfeld bis vor wenigen Jahren ihren Sitz hatte, hat uns erst jetzt die Nachricht vom Ableben des Landsmanns erreicht.

Balingen. - Bereits am 16. September 2016 verstarb in Balingen Magdalena Rehm geb. Schimon. Sie wurde am 21. Februar 1930 ins Haus 576b im vierten Viertel geboren, als Kind von Matthias und Magdalena Schimon geb. Koch. Mit ihren fünf Geschwistern erlebte sie eine viel zu kurze Kindheit und Jugend, ehe Krieg und Elend über Franzfeld und seine Menschen hereinbrachen. Laut Aufzeichnungen des Franzfelder Heimatbuchs fielen sowohl die Eltern und Großeltern von Magdalena, wie auch drei ihrer Geschwister dem Völkermord zum Opfer, den das kommunistische Tito-Regime nach dem Zweiten Weltkrieg an den Donauschwaben verübte. Mathias Rehm, der am 4. Juli 1931 geborene Ehemann, ist nun am 30. September 2017 seiner geliebten Frau im Tode nachgefolgt; zurück blieb Sohn Ludwig mit Familie sowie Verwandte, Bekannte und Landsleute, die ihnen in Mittrauer verbunden sind.

Pfullingen. - Am 22. Mai 2017 verstarb in Pfullingen Adam Baumann, geboren am 11. September 1921 im Haus 96 B im I. Viertel. Seine Eltern waren Adam und Eva Baumann geb. Rehm. Mit seiner um ein Jahr älteren Schwester Eva verh. Gorbel wuchs Adam wohlbehütet auf und verbrachte eine glückliche und erfüllte Kindheit in der Familie und Dorfgemeinschaft, bis der Krieg 1941 über die alte Heimat hereinbrach, der auch den Baumann-Geschwistern den Vater raubte. Möge dem Verstorbenen Adam Baumann nun der ewige Frieden beschieden sein, der ihm im irdischen Leben verwehrt blieb.

Reutlingen. - Bereits am 6. August 2017 verschied Christine Scheuermann gesch. Krawitsch. Ihren letzten Wohnsitz hatte sie in Reutlingen in der Reichenberger Straße 16.

Berglen. - Berglen ist der Name einer wunderschönen sanften Hügellandschaft im Herzen Württembergs zwischen Schorndorf, Winnenden und Waiblingen gelegen. Und so heißt auch die Gesamtgemeinde, zu der die Dörfer und Weiler zusammengeschlossen sind, die in dieser Landschaft liegen, die bis heute von Streuobstwiesen, Feldern und Wald geprägt ist. Es ist eine Gegend, um heimisch zu werden und sich wohl zu fühlen, nicht zuletzt auch dank der Menschen, die mit den Berglen verwurzelt sind. Dort fand auch der Franzfelder Adam Metz seine

zweite Heimat und nun seine letzte irdische Ruhestätte, nachdem er am 26. November 2017 seine Augen zur letzten Ruhe schloss. Adam wurde am 24. Feber 1924 in Franzfeld ins Haus 375 im III. Viertel geboren (Haus Mohr in der Herrengasse).

Hechingen. - Bereits am 14. Dezember 2017 verstarb in Hechingen auf der Schwäbischen Alb, am Fuße des Hohenzollern, Mathias Frey, geboren am 12. August 1930 in Franzfeld. Um ihn trauern Ehefrau Elisabeth geb. Weinreich, die Kinder Christina, Mathias und Magdalena mit Familien sowie alle Verwandten, Bekannten und Landsleute.

Passau. - Am 19. Dezember 2017 wurde Ludwig Eber aus Apfeldorf von dieser Welt abberufen, die er am 29. Juni 1938 betreten hatte. Um ihn trauern Ehefrau Franziska geb. Jerger, Tochter Franziska mit Ehemann Robert Bauer sowie alle Verwandten, Bekannten und donauschwäbischen Landsleute.

Tuttlingen. - Am 18. Jänner 2018 verschied Eva Kaschuba geb. Dutz. Sie wurde am 17. April 1928 geboren.

Bisingen. - Bisingen auf der Schwäbischen Alb, unter der imposanten Kaiserburg Hohenzollern gelegen, war zweite Heimat und ist nun letzte irdische Ruhestätte von Josef Koch. Dort ist er am 22. März 2018 verstorben. Er erblickte einst am 12. Oktober 1928 in Franzfeld das Licht der Welt, als Kind von Josef und Johann Koch geb. Holzmüller. Das Elternhaus 914 stand im I. Viertel, am Eck Apfeldorfer und Alte Friedhofsgasse. Der Vater des Verstorbenen, Jakob, geb. 22. April 1912, ist seit 1944 vermisst, sein Bruder Adam verunglückte 1951 tödlich.

Betzingen. - Am 28. April 2018 verstarb Nikolaus Frittmann. Er wurde am 31. Oktober 1930 in Jarkowatz geboren, in einer der knapp 50 Franzfelder Familien, die in der mehrheitlich serbischen Gemeinde südöstlich von Großbetschkerek lebten. Sie hatten 1900 eine evangelische Filialgemeinde gegründet, die von Franzfeld aus seelsorgerisch betreut wurde und 1944 230 Mitglieder hatte. Die meisten Jarkowatzer Franzfelder waren Handwerker, die in Müllers Mühle beschäftigt waren.

Höheischweiler. - Am 3. Mai 2018 verließ Katharina Salzer geb. Gallik nach langer Krankheit diese Welt, die sie am 13. Dezember 1926 in Franzfeld betreten hatte. Ihr Elternhaus trug die Nummer 76 und stand im ersten Viertel in der Riedgasse, neben dem von Katharina Hild geb. Volb, die bereits im Ersten Weltkrieg ihren Ehemann Peter verloren hatte. Es war eine große Familie, in die unsere liebe Verstorbene hineingeboren wurde, in eine glückliche Dorfgemeinschaft. Um sie trauern der Sohn mit Ehefrau Ursula, Enkelin Laura, Neffe Markus, Nichte Astrid, Schwester Barbara mit Familie sowie alle Verwandten, Bekannten und Landsleute.

Gütersloh. - Nach langer Krankheit verstarb am 6. Mai 2018 Adam Kolarik, geboren am 26. April 1934 in Franz-

feld. Sein Elternhaus trug die Nummer 640 und stand im vierten Viertel in der Herrengasse, nicht weit vom Ortsende Richtung Zrepaja. Der Verstorbene wuchs mit seinen drei Brüdern Johann, Michael und Jakob wohlbehütet im Schoße von Familie und Dorfgemeinschaft auf, bis der Krieg mit all seinem Elend über Franzfeld und seine Einwohner kam. In Gütersloh fanden die Brüder eine neue Heimat und Adam nun seine letzte irdische Ruhestätte. Um in trauern Sohn Walter mit Ehefrau Petra, Enkel Felix sowie alle Verwandten, Bekannten und Landsleute.

Bad Rotenfels. - Am 25. Mai 2018 verstarb in Bad Rotenfels Magdalena Teofilović geb. Spaskovski. Sie wurde am 20. Februar 1956 geboren, und um sie trauern Milovan Teofilović, die Kinder Sandra und Nenad mit Familien, die Eltern Kristine und Ljubomir Spaskovski, Bruder Michael Spaskovski mit Familie sowie alle Angehörigen, Freunde und Bekannten. Das Leichenbegängnis fand am 8. Juni in Bad Rotenfels statt.

Lichtenstein. - Karl Bauer, geboren am 23. März 1934, verstarb nach langer schwerer Krankheit am 6. Juni in Lichtenstein. Es trauert seine Ehefrau Maria geb. Franngesch aus dem Haus 832 im vierten Viertel. Ihr in Mittlerer verbunden sind Verwandte, Bekannte und Landsleute.

Kernen/Remstal. - Am 29. Juni 2018 verstarb in der Birkenstraße 16 in Kernen im Remstal Maria Harjung. Sie wurde im Haus 786 im III. Viertel geboren.

Am 30. Juni dieses Jahres verstarb die Franzfelder Landsmännin Elisabeth Welker geb. Kittelberger. Sie wurde am 30. September 1928 ins Haus 274 im zweiten Viertel geboren. Betrauert wird sie von den hinterbliebenen Kindern, Verwandten, Bekannten und Landsleuten.

Linzi. - Am 15. Juli, drei Tage vor ihrem 91. Geburtstag, verstarb in Oberösterreich Eva Wenger geb. Hess. Sie wurde in Franzfeld ins Haus 406 b im dritten Viertel hinein geboren. Die Beerdigung fand am 1. August auf dem evangelischen Friedhof in Traun statt. Dankbar erinnern sich der Verstorbene Sohn Josef und Ehefrau Elfriede, Enkelsöhne Arnold mit Brigitte und Armin mit Daniela sowie Urenkel Noah und Laurin.

Worms. - Am 31. Juli 2018 vollendete sich in Worms der Lebensweg von Johann Ruppenthal, geboren am 5. September 1934 ins Haus 689 e im vierten Viertel, zwischen Alter Mühlgasse und Bahngleis. Um den Verstorbenen trauern die Kinder, der 1943 geborene Bruder Peter, Cousinen Katharina und Barbara sowie Verwandte, Bekannte und Landsleute.

Wyckoff/USA. - Am 29. September 2018 entschlief in Wyckoff/ New Jersey Barbara Huber geb. Lieb (**rechtes Bild**).





Letztes Jahr feierte Barbara Huber mit ihren amerikanischen und österreichischen Verwandten ihren 95. Geburtstag.

Sie folgte ihrem geliebten Ehemann John in die ewige Ruhe. Die Verstorbene wurde am 29. März 1922 in Franzfeld geboren. Um sie trauern die Töchter Barbara Huber-Iffland und Susana E. Pigeon, der Sohn John, die Enkel Stephen, Marc mit Marissa, Melissa, die Urenkel Jacob und Dylan, Bruder Friedrich Lieb und Schwester Theresia Valentisch, Verwandte und Landsleute.

Villingen-Schwenningen. - Nach langer Krankheit verstarb in Villingen-Schwenningen am 11. Oktober 2018 Friedrich Huber. Er wurde am 10. August 1927 in das einst vor Leben strotzende Haus 428 im dritten Viertel geboren. Um ihn trauern seine Ehefrau Elisabeth geb. Nagel, Sohn Walter mit Familie, Tochter Hilde verh. Holder mit Familie sowie Verwandte, Bekannte und Landsleute.

Eningen. - Theresia Sirakky geb. Hittinger, geboren am 22. Dezember 1920 in Franzfeld, verstarb am 13. Oktober 2018 in Eningen. Um sie trauern Kinder, Enkel, Urenkel, weitere Angehörige. Die Trauerfeier zur Urnenbeisetzung fand am 22. Oktober statt.

Eningen. – Am 13. Oktober 2018 verstarb in der Achalmgemeinde Eningen Adam Morgenstern, geboren am 18. August 1938 ins Haus 403 im III. Viertel in der Reichen-gasse. Dort wuchs der Verstorbene mit seinem um zwei Jahre älteren Bruder Jakob auf, wohlbehütet von den Eltern Jakob und Elisabeth Morgenstern geb. Merkle und der Dorfgemeinschaft. Um den lieben Verstorbenen trauern Bruder Jakob mit Ehefrau Else und Kindern Karin und Uwe mit Familien sowie alle Angehörigen.

Reutlingen. - Nach langer Krankheit wurde Landsmann Peter Benrad am 16. Oktober 2018 von dieser Welt abberufen. Er wurde am 31. März 1937 in Franzfeld ins Haus

340 a im zweiten Viertel geboren, in dem er mit seinen Geschwistern eine glückliche, wohl behütete Kindheit verbrachte. Seine Eltern waren Martin und Christine Benrad geb. Elsner. Die Trauerfeier fand am 24. Oktober auf dem Friedhof Römerschanze statt; um den Verstorbenen trauern Ehefrau Gisela, Sohn Andi mit Ehefrau Sabine und Familie, Sohn Peter mit Ehefrau Tessi und Familie, Sohn Uwe mit Ehefrau Dominique und Familie sowie Verwandte, Bekannte und Landsleute.

Albstadt. - Hier fand Philipp Gebhardt aus dem Haus 419 im III. Viertel nach Krieg und Völkermord seine zweite Heimat und nun seine letzte irdische Ruhestätte. Sein irdischer Lebensweg begann am 23. Mai 1933 als einer von drei Söhnen von Michael und Rosina Gebhardt geb. Zorn.

Reutlingen. - Am 19. Oktober 2018 versammelte sich auf dem Friedhof Reutlingen-Sondelfingen die Trauergemeinde, um Reinhold Huber zur letzten irdischen Ruhestätte zu geleiten. Der am 6. März 1934 in Franzfeld Geborene war am 14. Oktober in Reutlingen verstorben. Abschied nahmen Ehefrau Barbara Huber geb. Oster, Ralf und Rebecca mit Ben, Marc Mielich und Ann- Kathrin Ochs, Andreas Mielich sowie Verwandte, Bekannte und Landsleute.

Steinmauern. - Susanne Hajdu geb. Barth wurde am 1. Juli 1939 ins Haus 852 im 4. Viertel geboren, als Kind von Jakob und Elisabeth geb. Müller. Ihr irdischer Weg vollendete sich am 10. November 2018 in Steinmauern.

Rommelsbach. - Am 23. November 2018 starb Theresia Welker geb. Weiss, Haus 419 im III. Viertel. Um die am 23. Mai 1933 Geborene trauern Ehemann Peter, Sohn Karl-Heinz, die Anverwandten und Bekannten.



Nehren. - Die Franzfelder trauern um Christine Kaschuba geb. Hess (**Bild oben**). Sie wurde am 13. Juli 1926 ins Haus 639a im IV. Viertel geboren, als eines von vier Kindern von Adam und Elisabeth Hess geb. Dech, und verstarb am 25. November 2018 in Nehren. Die Verstorbene war die gute Seele der Franzfelder Heimatstube; so lange es ihre

Gesundheit erlaubte, führte sie diese mit großem Einsatz. Keine Arbeit war ihr dafür zu viel, egal, ob es darum ging, die Stube selbst in Schuss zu halten, oder Besucher vom Bahnhof abzuholen. Sie wird den Landsleuten in dankbarer Erinnerung bleiben.

Der Verein Die Franzfelder e. V. und die Franzfelder Ortsgemeinschaft trauern mit den Hinterbliebenen und sprechen ihnen ihre aufrichtige Anteilnahme aus. Sie werden die Verstorbenen in ehrendem Gedenken bewahren. Mögen sie in Gottes ewigem Frieden ruhen!

Zusammengestellt von Wolfgang Gleich
(nach Angaben von Michael Hild)

Wir gedenken unserer Verstorbenen

vom 01.06. bis 31.12

Jahrgang 1933

Gleich Elisabeth HN 380 .+. 24.06.2000, Raff Heinrich HN 62 .+. 25.06.2004, Flaum Josef HN 967 .+. 05.1967, Kopp Jakob HN980 .+. 01.07.2010, Henke Michael HN 666 .+. 17.07.2005, Djuritschek Katharina HN 650a .+. 15.08.2011, Schaffoes Käthe HN 72 .+. 20.08.2009, Gerhardt Magdalena HN 224b .+. 29.08.2007, Kaschuba Martha HN 341 .+. 04.06.2011, Pfeiffer Christine HN 340a .+. 13.09.2015, Heidenreich Friedrich HN 302 .+. 04.10.1990, Stuber Peter HN 782a .+. 04.10.1980, Gallik Johann HN 705 .+. 17.10.1992, Awender Hilde HN 497 .+. 25.10.1994, Müller Johann HN 298 .+. 26.10.1997, Wiedner Ernst HN 739 .+. 28.11.2008, Eichholz Heinz HN 225 .+.11.2007, Aiblinger Maria Bawanischta .+.05.12.2001, Bayer Barbara HN 987 .+. 06.12.2006, Weidle Karl HN 336 .+. 11.12.2016, Fett Jakob HN 238b .+. 15.12.2008, Guth Magdalena HN 462 .+. 19.12.2010, Guth Magdalena HN 737 .+. 19.12.2010, Gebhardt Jakob HN 158 .+. 21.12.2012, Jahraus Johann/Hans HN 68 .+. 26.12.2012, Fray Wilhelmine HN 224a .+. 31.12.1912.

Jahrgang 1934

Hess Elisabeth HN 421 .+. 05.06.2017, Bauer Karl HN 832 .+. 06.06.2018, Kaschuba Peter HN 341 .+. 12.06.1995, Bender Georg Kleegarten .+. 20.06.2012, Weippert Katharina HN 246 .+. 24.07.1993, Landa Eva HN 859 .+. 27.07.1912, Ruppenthal Johann HN 689e .+. 31.07.2018, Wagner Josef HN 71 .+. 05.08.1992, Palfi Magdalena HN 932 .+. 07.08.2011, Reppert Andreas HN 877 .+. 18.08.2014, Scheurer Adam HN 782b .+. 13.09*.2000, Mulatz Philipp HN 738 .+. 22.09.2007, Schuster Erika HN 471 .+. 30.09.1982, Fetter Michael HN 408 .+. 16.10.1983, Ihre Katharina HN 225 .+. 27.10.2006?, Meinzer Katharina HN 863 .+. 30.10.2005, Schößler Theresia HN 745 .+. 06.11.2012, Hittinger Josef HN 913 .+. 07.11.2016, Kinderreich Katharina HN 128 .+. 15.11.1995, Göttfert Christine HN 732 .+. 16.11.2001, Ernst Barbara HN 445 .+. 05.12.2017, Strapko Georg HN 30 .+. 06.12.2008, Ulrich Christine HN 439 .+. 16.12.2011, Baumann Johann Pres-towatzer Pusta .+. 31.12.2008.

Jahrgang 1935

Kukule Emil HN 221 .+. 06.07.2012, Weidle Johann HN 654 .+. 08.08.,1995, Kaschuba Adam HN 330 .+. 14.08.2006, Oster Karl HN 42 .+. 15.08.2004, Fetter Michael HN 108 .+. 22.09.2007, Hoffmann Andreas HN 882 .+. 27.09.2003, Heimann Klara HN 854 .+. 03.10.2015, Metzger Franz HN 453 .+. 12.10.2008, Fempel Mathias HN 380 .+. 26.10.1989, Sattlmaier Katharina HN 716b .+. 28.10.2013, Müller Susanne HN 735 .+. 13.11.2006, Rieck Adolf HN 658 .+. 19.12.2005.

Jahrgang 1936

Merkle Adam Pantschowa .+. 05.06.2009, Ewert Elisabeth HN 990 .+. 06.06.1992, Trauth Theobald HN 685b .+. 27.06.2008, Groß Adam HN 348b .+. 12.07.1988, Erdel-jahn Magdalena HN 155 .+. 15.07.2013, Grauer Josef Kowaschitza .+. 21.07.2011, Hess Georg HN 557a .+. 02.08.2015, Kocaczaok Elisabeth HN 128 .+. 26.08.2007, Barth Johann HN 128 .+. 09.09.2010, Gallik Martin HN 76 .+. 21.09.1982, Brumm Franz HN 917 .+. 12.10.2014, Henke Philipp HN 881 .+. 12.10.2004, Witte Alfred HN 824 .+. 31.10.1994, Meng Susanne Jarkowatz .+. 01.11.2017, Weidle Karl Jarkowatz .+. 17.11.,1988, Koch Jakob HN 948 .+. 28.11.2003, Ivko Magdalena HN 132b .+. 30.11.2015, Fetter Michael HN 109 .+. 05.12.2011.

Jahrgang 1937

Kiefner Josef HN 685 .+. 06.06.2016, Jahraus Knabe HN 113 .+. 10.06.1937, Fetter Lotte HN 408 .+. 22.06.2002, Fett Darinka HN 413 .+. 23.06.2006, Margrandner Maria HN 582 .+. 24.06.2017, Hummel Karl Pantschowa .+. 16.07.2001, Mahr Konrad HN 598a .+. 23.07.2017, Gallik Adam HN 644 .+. 27.07.1991, Frey Friedrich HN 724b .+. 14.09.2017, Tritter Katharina HN 516 .+. 15.09.1989, Kutschner Nikolaus HN 397 .+. 19.09.2012, Weidle Karl HN 103 .+. 20.09.2006, Huber Friedrich HN 86 .+. 27.09.2002, Ammer Gerhard Startschowa Pusta .+. 27.09.2013, Ruck Adam HN 197 .+. 19.10.2008, Baumann Elisabeth HN 126b .+. 09.11.2011, Metzger Barbara HN 268 .+. 14.11.1999, Gottfried Georg HN 115 .+. 30.11.2017, Reiter Friedrich HN 897 .+. 03.12.1944.

Spenden der Franzfelder Mitglieder

Von folgenden Personen haben wir eine Spende erhalten (17.07. bis 06.11.2018):

Augsberg Susanna, Authari Lapp, Bastian Hermann und Elisabeth, Bogert Michael, Bogert Peter und Anna, Buschmann Elisabeth, Buschmann Jakob und Liselotte, Dech Friedrich, Dinger Jakob, Eberle Elisabeth, Ellenberger Anna, Ewald Heinrich und Barbara, Fischbach Eleonora, Flach-Szabo Elisabeth, Gaus Johann, Gebhardt Jakob, Gertler Johanna, Giess Johann und Maria, Göttel Johann und Hannelore, Grösser Michael, Hahn Andreas, Hallinger Christine, Hartnagel Barbara, Hellriegel Erwin und Erna,

Herzog Gerhard und Susanne, Hess Karl, Hild Christine, Hild Helmut, Hild Michael (HN 620a), Holzmüller Adam, Huber Eva, Hummel Johanna, Jahraus Adam, Janosch Johanna, Kamm Elisabeth, Kaschuba Michael, Käser Christine, Katona Katharina, Keil Dieter, Kittelberger Katharina, Knobel Emil, Koch Friedrich und Marie, Koch Josef (HN. 462), Koch Katharina geb. Huber (HN 86), Kopp Hans, Kopp Johann und Frieda, Koppi Michael, Kukule Frieda, Lamneck Richard, Landa Franz, Lieb Johanna, Litzenberger Josef und Elisabeth, Ludwig Barbara, Malthaner Adam und Katharina, Matje Adam und Sofia (HN 73), Merkle Konrad jun., Merkle Philipp, Mohr Käthe, Morgenstern Bernhard, Müller Ute und Walter, Müller Johann, Noll Katharina, Off Edmund und Elisabeth, Ragg Barbara, Rehmann Karl und Christine, Riegel Elisabeth, Rödler Elisabeth und Johann, Rödler Jakob, Salzmann Barbara geb. Gallik (HN. 76), Schelling Ulrich und Magdalena, Scheurer Franz, Schindler Jakob und Magdalena, Schmidt Günther, Scholler Friedrich, Schütz Johann, Schwab Katharina, Schwabe Elisabeth, Sejdinovic Hrusto (HN 636c), Siegl Resi und Ludwig, Strapko Fritz und Melanie, Strapko Jakob, Tag der offenen Tür, Ulrich Johann (Toronto), Wagenhals Adam und Maria, Weidle Johanna, Wiech Christine, Zeller Julianna, Zimmer Eva.

Der Verein **Die Franzfelder e. V.** bedankt sich recht herzlich bei allen vorgenannten und ungenannten Spendern, auch bei den vielen, die an den Tagen der offenen Tür, am Heimattag und bei Sonderführungen in der Heimatstube eine Spende geleistet haben!

Möchten Sie auch weiterhin einen finanziellen Beitrag für die Tätigkeiten des Vereins leisten, vermerken Sie bitte

auf Ihrem Überweisungsträger den gewünschten Verwendungszweck. Die Durchschrift des Überweisungsträgers gilt bei einer Zuwendung bis einschließlich 200 Euro als Zuwendungsnachweis. Spenden an den Verein sind nach § 10b EStG im Rahmen der gesetzlichen Höchstbeträge steuerbegünstigt. **Landsleute im Ausland werden gebeten, ihre Spenden auch zu überweisen, da dies günstiger ist, als Banknoten oder Schecks zu schicken. Die hohen Einlöse- und Umrechnungsgebühren entfallen und die Bank wechselt den entsprechenden Betrag gleich in Euro um. Vielen Dank für Ihr Verständnis!**

**IBAN und BIC der Kreissparkasse Reutlingen lauten:
IBAN: DE2964050000000439183, BIC: SOLADES1REU**

Adressänderung oder Trauerfall – bitte informieren Sie uns

Bitte teilen Sie uns jede Adressänderung mit. Dadurch können eine verlängerte Versanddauer des „Franzfelders“ und unnötige Portokosten vermieden werden.

Melden Sie bitte jede Adressänderung an „Die Franzfelder e. V.“, c/o RA Hild, Grüner Weg 60, 72766 Reutlingen, Tel.: 07121/321767, Fax-Nr. 07121/420919, E-Mail: michael.hild@hotmail.de

Desweiteren bitten wir Sie, uns über alle Ihnen bekannt gewordenen **Trauerfälle** zu informieren. Es hilft uns sehr, wenn Sie uns eine Traueranzeige z. B. aus der Tageszeitung zukommen lassen. Wenn Sie uns anrufen, teilen Sie uns bitte Ihre Telefonnummer mit, um eventuelle offene Fragen zu besprechen.

Vorstand

Vorsitzender und Kassier

Rechtsanwalt Helmut Hild
Grüner Weg 60
72766 Reutlingen

Schriftführer

Richard Lamnek
Sachsenstr. 2/1
72768 Reutlingen

Kassenprüfer

Wilfried Schmidt
Theodor-Heuss-Str. 12
72116 Mössingen

und

Norbert Scheuer
Schwabenstr. 8
72768 Reutlingen

Projektleiter

Ahnenforschung/Heimatstube/Mitgliederwerbung

Michael Hild
Christophstr. 36
72760 Reutlingen

Denkmalspflege

Richard Lamnek
Sachsenstr. 2/1
72768 Reutlingen

Webseite

Jochen Hild
Dürnauer Str. 11
72768 Reutlingen

Koordinator Franzfeld/Kacarevo

Aleksandar Velikovski
Breslauerstr 10
75365 Calw